# Enttäuscht vom Leben – ich aber dachte

13 Am selben Tag gingen zwei von den Jüngern nach Emmaus, einem Dorf, das zwei Stunden von Jerusalem entfernt liegt.14 Unterwegs sprachen sie miteinander über alles, was ´in den zurückliegenden Tagen` geschehen war; 15 und während sie so miteinander redeten und sich Gedanken machten, trat Jesus selbst zu ihnen und schloss sich ihnen an.

16 Doch es war, als würden ihnen die Augen zugehalten: Sie erkannten ihn nicht.

17 »Worüber redet ihr denn miteinander auf eurem Weg?«, fragte er sie. Da blieben sie traurig stehen, 18 und einer von ihnen – er hieß Kleopas – meinte: »Bist du der Einzige, der sich zur Zeit in Jerusalem aufhält und nichts von dem weiß, was dort in diesen Tagen geschehen ist?« 19» Was ist denn geschehen?«, fragte Jesus. Sie erwiderten: »Es geht um Jesus von Nazaret, der sich durch sein Wirken und sein Wort vor Gott und vor dem ganzen Volk als mächtiger Prophet erwiesen hatte. 20 Ihn haben unsere führenden Priester und die anderen führenden Männer zum Tod verurteilen und kreuzigen lassen.

21 Und wir hatten gehofft, er sei es, der Israel erlösen werde! Heute ist außerdem schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist. 22 Doch nicht genug damit: Einige Frauen aus unserem Kreis haben uns auch noch in Aufregung versetzt. Sie waren heute früh am Grab 23 und fanden seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, Engel seien ihnen erschienen und hätten ihnen gesagt, dass er lebt. 24 Daraufhin gingen einige von uns zum Grab und fanden alles so, wie es die Frauen berichtet hatten. Aber ihn selbst sahen sie nicht.«

25 Da sagte Jesus zu ihnen: »Ihr unverständigen Leute! Wie schwer fällt es euch, all das zu glauben, was die Propheten gesagt haben! 26 Musste denn der Messias nicht das alles erleiden, um zu seiner Herrlichkeit zu gelangen?« 27 Dann ging er mit ihnen die ganze Schrift durch und erklärte ihnen alles, was sich auf ihn bezog – zuerst bei Mose und dann bei sämtlichen Propheten.

28 So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wollte er weitergehen. 29 Aber die beiden Jünger hielten ihn zurück. »Bleib doch bei uns!«, baten sie. »Es ist schon fast Abend, der Tag geht zu Ende.« Da begleitete er sie hinein und blieb bei ihnen. 30 Als er dann mit ihnen am Tisch saß, nahm er das Brot, dankte Gott dafür, brach es in Stücke und gab es ihnen. 31 Da wurden ihnen die Augen geöffnet, und sie erkannten ihn. Doch im selben Augenblick verschwand er; sie sahen ihn nicht mehr.

32 »War uns nicht zumute, als würde ein Feuer in unserem Herzen brennen, während er unterwegs mit uns sprach und uns das Verständnis für die Schrift öffnete?«, sagten sie zueinander.

33 Unverzüglich brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück. Dort fanden sie alle versammelt, die Elf und die, die sich zu ihnen hielten. 34 Man empfing sie mit den Worten: »Der Herr ist tatsächlich auferstanden! Er ist Simon erschienen!« 35 Da berichteten die, was sie unterwegs erlebt und wie sie den Herrn erkannt hatten, als er das Brot in Stücke brach.

* Lk 24,13-35
* Zwei auf dem Weg von Jerusalem nach Hause nach Emmaus
* Enttäuschung ist ihnen ins Gesicht und in den Gang gelegt
* Sie verstehen die Welt nicht mehr
* Beruf an den Nagel gehängt
* Familie hinter sich gelassen
* Für den sie das alles taten – der ist nun tot
* Nicht nur tot sondern auch noch verschwunden
* Wohin jetzt mit der Trauer, dem Frust, dem leeren Herzen, der Wut, der Enttäuschung?
* So groß, die Enttäuschung, dass sie noch nicht mal IHN erkennen, sie sind wie blind
* **„Wir aber dachten“** – was für eine Enttäuschung
* Enttäuscht vom Leben
* Enttäuscht von Gott
* Enttäuscht von Menschen
* Enttäuscht von der Gemeinde
* Ich aber dachte – doch nun ist alles anders
* Was machen wir mit den Enttäuschungen unseres Lebens?
* Wie können die Lähmungen, der Frust und die Trauer sich wandeln in Freude, Zuversicht?
* Gehen wir doch den Weg mit den Emmausjüngern mit.
* Suche nach Sicherheit, orientieren aufs Bekannte – zurück nach Hause
* Tür zu, eigene vier Wände, erst mal abschalten, sortieren
* V15 man muss reden, die Sachen besprechen, möchte es herausschreien – toll wenn man einen Zuhörer, Freund hat!!!
* Besser als in sich hineinfressen
* Jesus naht sich – Jesus bietet sich als Zuhörer, Freund an!!!
* Jesus fragt
* Jesus hört zu
* Jesus ist an mir und meinem Leben, meinen Enttäuschungen interessiert – selbst und gerade, wenn sie mit Schuld und Versagen verbunden sind.
* Sie bleiben stehen – Jesus bleibt mit stehen
* Wichtig im Leben – Haltepunkte – solche Lebensenttäuschungen können solche Haltepunkte sein.
* Vor dem Umkehren muss man stehen bleiben, innehalten
* Eine Wende im Leben braucht den Wendepunkt
* Bisher von deinen Gefühlen und Enttäuschungen getrieben,
* jetzt wird der Verstand wieder gefragt
* Jesus hätte aus seiner Sicht alles erzählen und klären können, doch er fragt und schweigt und hört: Was denn, was ist los?
* Er möchte gern wissen, wie hast du das erlebt, was fühlst du dabei, was sind deine Verletzungen
* Vor der Lösung muss das Verstehen kommen, das Annehmen, Zuhören
* Und so erzählen sie – von dem was sie glauben, nicht glauben und nicht mehr Glauben können V19
* Von den Enttäuschungen durch die Leitung der Gemeinde V20
* **„Wir aber hofften“** – darin kommt die ganze Ratlosigkeit und Sinnlosigkeit ihrer Situation zum Ausdruck
* Der Glaube ist zerstört – gibt eine Zukunf?
* Das ist der Tiefpunkt der Geschichte
* Doch nun greift Jesus ein
* Zeigt ihnen ihr so starres Denken, das eingeengt ist und wichtige Dinge übersieht
* Sie gehen wieder los
* Jesus fängt bei Mose und den Propheten an, zeigt die Zusammenhänge des Leidens
* Jetzt aber kann er auch von der neuen Perspektive reden, der Herrlichkeit V26
* Das ist der Wendepunkt der Geschichte
* Später sagen sie: **„brannte nicht unser Herz?“**
* Leid, Enttäuschungen, Sackgassen, Ohnmacht und Frust unseres Lebens werden in der Begegnung mit dem Herrn des Lebens nicht weggedeutet und geredet, verharmlost
* Sie bekommen aber eine andere Gewichtung.
* Wir bekommen dennoch eine andere Perspektiven, eine neue Hoffnung, ein neuer Weg eröffnet sich
* Weil es da eben einen gibt, der sein Leben gegeben hat gerade für meine Enttäuschungen, meinen Frust, meine Ohnmacht, meine Schuld, mein Versagen
* !!! Die Perspektive liegt nicht in anderen Menschen, der Gemeinde, der Familie, in meinem Leben in meinem Urteil über mein Leben, über andere Menschen, über die Gemeinde
* Sicher gibt es unter uns manchen, der Enttäuschungen des Lebens heute mitgebracht hat – vielleicht schon seit Jahren mit sich rumschleppt.
* Die Perspektive liegt in Christus, in seinen Möglichkeiten, in seinem Leben und Sterben und Auferstehen, in seiner Ewigkeit, in seiner Herrlichkeit, in seiner Vergebung.
* Und dort liegt die Perspektive, auch wenn das Leben dir Narben zugefügt hat, wenn Dinge nicht mehr reparabel sind, nicht wieder gut werden können.
* Die Herrlichkeit Gottes ist stärker als unser Zerbruch: Psalm 103: **Barmherzig und gnädig ist der HERR, geduldig und von großer Güte. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden** **und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat.** **Denn** **so hoch der Himmel über der Erde ist,** **lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten.** **So fern der Morgen ist vom Abend,** **lässt er unsre Übertretungen von uns sein.** **Wie sich** **ein Vater über Kinder erbarmt,** **so erbarmt sich der HERR über die, die ihn fürchten.** Denn er weiß, was für ein Gebilde wir sind;
* Gott zu fürchten hat nichts mit Angst zu tun, sondern damit, dem zu glauben, was er sagt.
* Zu vertrauen, dass er mein Leben heilt, und Hoffnung schenkt.
* Was machst du mit dieser Erkenntnis?
* Annehmen oder ablehnen – weiter frusten oder aufstehen und umkehren – resignieren und Schwarz malen oder hoffen auf einen neuen Morgen, auf Zukunft – Kleinglaube oder Gottesfurcht?
* Soll alles so bleiben, wie es ist, oder soll Christus dein Leben und dich selbst verändern, Hoffnung für deine Beziehungen, Hoffnung für deine Gemeinde.
* V33 +35
* Zurückkehren ins Leben, zurück zu Christus, zurück in die Freude
* Wir wollen einander von unserer Freude erzählen, von unserer Hoffnung, unserer Perspektive
* Lasst uns Menschen der Gottesfurcht und Hoffnung sein.